Sonnabend-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in den Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 5 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; die 1spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg.
Für Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, **Dresden, Moritzstrasse 1,** Fernspr. 3370
Bordeaux-, Rhein- und **Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche** und **französische Champagner.**

Nr. 82. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Preisreiten. Umzugstermin. Allgemeiner Turnverein. Dresdner Gastwirthe. Sinfonie-Concert der Königl. Kapelle. „Julius Cäsar". | **Sonntag, 25. März 1900**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 24. März.

Berlin. Zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren u. A. geladen Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Tochter Prinzessin Elisabeth, sowie Fürst und Fürstin von Bismarck, ferner der Herzog und die Herzogin von Ratibor, Fürst und Fürstin A. Radziwill, Fürstin F. Radziwill, Fürst und Fürstin Stolberg-Wernigerode, Fürst zu Carolath-Beuthen, Fürst zu Donau-Schlowitten, Fürst zu Inn- und Knyphausen, Prinz und Prinzessin von Pleß und Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Berlin. Zur dritten Etatberathung wurde dem Reichstage zu dem Titel des Reichsgesundheitsamtes von Abgeordneten des Centrums eine Resolution eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, angesichts der überaus schweren wirthschaftlichen Schädigungen, die durch die Maul- und Klauenseuche, sowie durch die zur Verhütung ihrer Weiterverbreitung angeordneten Sperrmaßregeln in den letzten Jahren herbeigeführt wurden, die bestehenden Vorschriften über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche auf Grund der gemachten Erfahrungen einer eingehenden Revision zu unterziehen, insbesondere darauf Bedacht zu nehmen, daß vor Anordnung der Sperre eines Ortes, einer Feldmark, oder sonstiger Sperrgebiete und des Marktverbotes die Nothwendigkeit auf das Sorgfältigste geprüft und jede Verzögerung bei der Aufhebung dieser Maßregeln vermieden werde.

Kiel. Prinz Heinrich hat sich heute Nachmittag nach Bremen begeben.

Wien. Einer Zuschrift des Ministerpräsidenten v. Körber an die Präsidien beider Häuser zufolge ist der Reichsrath vom 25. d. M. ab vertagt.

Troppau. Der Betrieb im Karwiner Revier ist nahezu normal. Die Lage in Ostrau ist noch nicht ganz geklärt. Die Gesammtzahl der Ausständigen im östlichen Revier beträgt 2000, im westlichen 11,000. In Aussig sind alle Werke in Betrieb.

Budapest. Die Ortschaft Rosenberg im Liptauer Komitat (Ungarn) ist bei heftigem Sturm zum großen Theil niedergebrannt.

Bern. Die schweizerische Centralbahn bedarf zur Deckung der voraussichtlich bis zum Uebergang der Bahn an den Bund erforderlichen Bauausgaben und Kosten für die Vermehrung des rollenden Materials noch 16 Mill. Francs. Zu diesem Zwecke ermächtigte der Verwaltungsrath das Direktorium, eine 4prozentige Anleihe in genanntem Betrage aufzunehmen, die spätestens 1910 zurückgezahlt und seitens der Schuldner vom 1. Mai 1903 ab kündbar sein soll. Zunächst werden 6 bis 8 Mill. aufgenommen, der Rest später.

London. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Carnarvon vom 23. gemeldet: Von Upinton kommende Flüchtlinge theilen mit, daß die Aufständischen sich zwischen Kenhardt und Vanzylsdorp verschanzt haben, um den vorrückenden britischen Truppen Widerstand zu leisten.

London. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Springfontein vom 23. März gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist ein Kommando von 500 Buren unter van der Port, welches bei Faureismith steht, noch entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen. Das Kommando Olivier's, welches vom General Brabant bei Aliwal North geschlagen worden ist, flieht in der Richtung nach Sandriver mit 300 Mann und 70 Wagen. Die meisten seiner Truppen haben ihn schon früher im Stich gelassen. Olivier's Lage ist bedenklich.

Sofia. Ueber die Vorgänge bei der Protestversammlung gegen die neue Zehntensteuer, die am 20. d. M. in Varna stattfand, und bei der es zu blutigen Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht kam, wird nachträglich Folgendes bekannt: Die Versammlung bestand aus 1500 Bauern, die nachher mit Stöcken und Steinen die vor der Präfektur aufgestellte Gendarmerie und Truppen angriff. Diese gaben Feuer; 9 Personen wurden getödtet und 11 verwundet.

Kapstadt. Gouverneur Milner ist in Dordrecht eingetroffen.

Die heutige **Berliner Börse** setzte in derselben zurückhaltenden Tendenz ein, die sie schon während der ganzen Woche im Verkehr charakterisirt. Die Ultimoregulirung wurde heute stark in Angriff genommen. Tägliches Geld ist andauernd knapp. Ultimogeld zeigte wohl etwas weichende Tendenz, doch war die Nachfrage darnach nicht allzu bedeutend; man hatte offenbar unter der Hand die schwebenden Engagements gelöst, während man sich während der letzten Monatshälfte bekanntlich von neuen Engagements zurückgehalten hatte. Im Mittelpunkte des Verkehrs standen auch heute Montanaktien. Hüttenwerthe auf günstige Eisenberichte aus Nordamerika und Kohlenwerthe auf die kühlere Witterung, die eine neue Vermehrung des Hausbedarfs bedingt, fest und steigend. Bevorzugt waren auch heute Laurahütte, Harpener und Bochumer. Der Industrieaktienmarkt zeigte eine ziemlich feste Tendenz, besonders bevorzugt werden wieder elektrische Unternehmungen. In der zweiten Stunde schwächte sich die Haltung ab, namentlich waren Bankaktien angeboten, deren Kurse zumeist etwas nachgeben mußten; nur Kreditaktien auf Nachfrage von Wien höher. Am Eisenbahnaktienmarkt waren von heimischen Werthen Marienburger angeboten, von fremden Bahnen Schweizer Bahnen niedriger, auch österreichische Werthe in zweiter Stunde in Realisationen offerirt. Der Rentenmarkt liegt nach wie vor still; heimische Fonds knapp behauptet. Von fremden Renten Spanier nachgebend. Der Schluß der Börse war fest. Privatdiskont 5 Proz. Ultimogeld 6¾ bis 6½ Proz. Nach privaten Ermittelungen wurde bezahlt für 70er Spiritus 48,80. Der **Getreideverkehr** lag fest auf günstige Auslandsmeldungen und auf das eingetretene Frostwetter. Im Effektivverkehr und im Lieferungsgeschäft konnten die Preise anziehen, es erneuern sich die Nachrichten, daß die Felder draußen durch die ungünstige Witterung vielfach Schaden gelitten haben und daß für ihre Weiterentwickelung ernste Besorgnisse gehegt werden. Weizen zog um etwa eine halbe Mk., Roggen um etwa dreiviertel Mk. an. Die Nachfrage seitens des Konsums war heute lebhafter als an den Vortagen; wie verlautet, sollen größere unterwegs befindliche Posten nach Thüringen und Sachsen weiter disponirt worden sein. Die Auslandsofferten waren heute ganz unbedeutend, namentlich halten die russischen Offerten, die für die jetzige Jahreszeit von besonderer Bedeutung sind, sehr zurück. Hafer behauptet, aber still.

* **Dresdner Börse** vom 24. März. Wiederum wurden von Berlin Montanwerthe als fest gemeldet, dagegen lagen Banken schwach, Bahnen ungleichmäßig, Fonds fest. Man notirte als Anfangskurse für Kredit 234,40, Staatsbahn 136,20, Lombarden 28,30, Dresdner Bank 169,10, Diskonto 197,20, Dortmunder 140,75, Bochumer 282, Laurahütte 278, Spanier 72,25. An hiesiger Börse war trotz des Sonnabends belebtes Geschäft bei gut behauptetem Kursniveau in Maschinenfabriken. Zimmermann wurden 2 % höher ohne Abgeber gesucht. Gustavsl-Bezugsrechte wurden heute mit 13,50 % umgesetzt. Salzer stiegen bei guter Nachfrage 1,10 %. Seck setzte eine Steigerung von 2 % durch, da verkäufliches Material sehr knapp war. Ferner befestigten sich Jacobi, Friedrich August-Hütte und Sondermann Prudscheile. Bergmann wurde wiederum 1 % höher bezahlt. Von elektrischen Werthen zogen Kummer 0,75 an. Von Fahrradaktien handelte man Schladitz zum letzten Kurse. Brauereien bis auf Ritzi B (unverändert) vernachlässigt. Unter den Diversen setzten Haas, Kunz, Karrosnagen und Sicherheitsbinder mäßige Steigerungen durch. Von Banken handelte man Dresdner Kredit und Dresdner Bankverein zu letzten Kursen, Sächs. Bodenkredit 0,50 höher. Transportwerthe mehr vernachlässigt. Deutsche Straßenbahn erzielte die gestrige Kursnotiz. Kette bezahlte man 0,50 höher. Papierfabriken und Baugesellschaften blieben ganz ohne bezahlte Notiz. Pfandbriefe waren im Ganzen vernachlässigt, nur 3proz. Werthe gingen zu letzten Kursen um. Auf dem Fondsmarkt setzte sich die Reprise im Einklang mit dem erleichterten Geldstande weiter fort. Sächs. Rente erreichte wieder den Stand von 85. 3½proz. Reichsanleihe gewann 30, 3½proz. Konsols zogen 40 Pfg., große Landrente 90 Pfg. an. Oesterr. Banknoten schwächer 84,30.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, den 24. März.

—* Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg** und **Prinzessin Mathilde** beehrten gestern Abend das Sinfonie-Concert im Opernhause.

—* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit Prinzessin **Friedrich August** hat ihr Erscheinen bei dem am 29. d. M. im Vereinshause (Zinzendorfstraße) stattfindenden Schlußconcerte der Dresdner Musikschule (Direktor R. L. Schneider) in Aussicht gestellt.

—* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau **Prinzessin Johann Georg** werden voraussichtlich Sonntag den 8. April wieder in Dresden eintreffen.

—* Ihre Durchlaucht die Erbprinzeß von **Schönburg-Waldenburg** beehrte gestern das Atelier von Klinkhardt u. Eyssen, Inh. F. Eyssen, Pragerstraße, behufs photographischer Aufnahmen.

—* Ihre Durchlaucht Frau **Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg** kaufte heute im Putz- und Mode-Magazin von Carl Meerstein auf der Pragerstraße.

—* Ihre Durchlaucht die **Fürstin zu Solms-Hohensolms-Lich** traf gestern mit Prinzessinnen Töchtern Eleonore und Caroline hier ein und stieg im Hotel Continental ab.

—* Ihre Majestät die **Kaiserin**, die Protektorin des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, hat der Lotterie des Vereins, Abtheilung Chemnitz, die mit der Wohlthätigkeitsveranstaltung vom 21. d. M. verbunden ist, ein Bild, ein Schulkind darstellend, dessen Original von Prof. L. Knaus herrührt und sich im Besitz Ihrer Majestät befindet und dessen Vervielfältigung im Allerhöchsten Auftrage angefertigt, im Handel aber nicht käuflich ist, sowie eine Jardiniere in englischem Porzellan, eine Glasvase und eine Zuckerdose überweisen lassen.

—* Das Befinden des erkrankten **Bischofs Dr. Wahl** hat sich nicht verändert. Die Benommenheit und die Erregungszustände dauern an und die physischen Funktionen sind öfters beeinträchtigt.

—* In der verdeckten Bahn der Gardereiter-Kaserne veranstaltete heute Vormittag 11 Uhr der **Dresdner Reitverein** sein diesjähriges Preisreiten. Die Betheiligung an dem interessanten sportlichen Schauspiele war eine überaus zahlreiche. Auf der großen Tribüne hatten Platz genommen: Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg** in der Uniform der Gardereiter, **Prinz Albert** und **Prinzeß Mathilde**, Se. Hoheit Prinz Paul von Mecklenburg-Strelitz. Ferner gewahrte man unter den Besuchern Ihre Excellenzen Kriegsminister Edler v. d. Planitz, den Kommandeur des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, General der Kavallerie v. Kirchbach, Generalleutnants General adjutanten Kingst. v. Minckwitz, Generalleutnant v. Hoenning, Hausmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch, den sächsischen Gesandten in Weimar, Freiherrn v. Reitzenstein, Generalmajore v. Broizem, v. Rabenhorst, v. Schulz, Freiherr v. Stralenheim, Meißner Hofmarschälle v. d. Busche-Streithorst, v. Haugk, Offiziere aller Waffen und Grade, darunter die Kommandeure sämmtlicher sächsischer Reiterregimenter bis auf den noch bis Anfang April beurlaubten Oberst Freiherrn v. Oppen-Huldenberg, der erst jetzt von seinem letztjährigen Manöversturz Heilung in Wiesbaden gefunden hat, ferner Oberstleutnant Ehrenberg, die prinzlichen Adjutanten Major v. Mangoldt-Reiboldt, Rittmeister v. Metzsch und Oberleutnant v. Pape. Unter den Vertretern des Civils bemerkte man die Herren Kammerherr Graf Rex, Gendarmerieoberinspektor v. Heugendorff, v. Wuthenau, v. d. Decken, Graf Seebach, v. Schönberg-Rothschönberg, Hofrath Dr. Schramm und andere Herren. Ein reicher Flor von Damen der Aristokratie, u. A. Frau Staatsminister v. Watzdorf, Frau Gräfin Hohenau, die Töchter des Herrn Kriegsministers, Hofdame Freiin v. Gärtner, hob sich aus dem farbenprächtigen Bilde hervor. Auch dieses Jahr hatten zahlreiche dienstfreie Unteroffiziere Zutritt zu dem Preisreiten erhalten. Der Gesammtapparat funktionirte, dank der vom technischen Leiter, Herrn Rittmeister Freiherrn v. Friesen, getroffenen Anordnungen vortrefflich. Als Preisrichter waren die Herren Generalmajore v. Rabenhorst, v. Broizem, Freiherr v. Stralenheim, Oberstleutnant v. Carlowitz, Oberstleutnant und Königl. Flügeladjutant Senfft v. Pilsach und der Direktor der Reitschule, Major v. Schönberg, thätig. Wiederum wurde ein vorzügliches Material an Remonten, Chargen- und eigenen Pferden in allen Gangarten vorgeführt, das den wohlverdienten Beifall aller Kenner fand. Die Pferde gingen sämmtlich gut. Den Reitern wurden wiederholt laute Bravorufe für ihre Bravour-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Sonntag: „Die Folkunger"; Montag: „Der Troubadour"; Dienstag: „Die verkaufte Braut"; Mittwoch: „Fidelio"; Donnerstag: „Der Widerspenstigen Zähmung"; Freitag: „Hänsel und Gretel", „Der Bajazzo"; Sonnabend: „Lucrezia Borgia"; Sonntag: „Die Königin von Saba". — Schauspielhaus: Sonntag: „Jugend von heute"; Montag: „Der Hochzeitstag", Monsieur Herkules"; Dienstag: „Renaissance"; Mittwoch: Neu einstudirt: „Viel Lärm um Nichts"; Donnerstag: „Julius Cäsar"; Freitag: „Das Glück im Winkel"; Sonnabend: „Flick und Flock"; Sonntag: „Die versunkene Glocke."

†* **Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Da Herr Kammersänger Anthes auf einer Gastspielreise, die er während seines kontraktlichen Urlaubs unternommen hat, in Basel erkrankt ist, wird in der Sonntag den 24. März im Kgl. Opernhause stattfindenden Aufführung der großen Oper „Die Folkunger" von Ed. Kretschmer, Herr Kammersänger Gudehus die Partie des „Magnus" singen. In der Partie der „Maria" wird, wie bereits bekannt gemacht, die Königl. Kammersängerin Frl. Therese Malten nach ihrer Genesung zum ersten Male wieder an der Königl. Hofoper auftreten.

†* **Sinfonie-Concert der Königl. Kapelle.** Mit dem 6. Concerte der Generaldirektion haben unsere vornehmsten Concerte wieder einmal ihren Abschluß gefunden; damit ist gewöhnlich die „Saison" beendigt, obwohl in der Zeiten Schooße nach alter Erfahrung noch manches Concert und Concertchen auf der Lauer zu liegen pflegt. Die Aufführungen der Königl. Kapelle klangen diesmal in Beethoven's 8. Sinfonie aus, nachdem Mendelssohn's Ouverture zum Märchen von der schönen Melusine den Abend eingeleitet hatte. Dazwischen gelangte, wohl zum ersten Male in Dresden, eine Suite miniature von Th. Dubois zur Aufführung. Der Komponist, einst ein Schüler des Pariser Konservatoriums unter Auber und Ambr. Thomas — Dubois erhielt 1861 den sog. Römerpreis von 10,000 Francs — hat sich, als Nachfolger Thomas', bis zum Direktor des berühmten Pariser Instituts emporgerungen und genießt, besonders in Paris, wo er mit seinen Arbeiten öfter zum Wort kommt, die volle Achtung der Künstlerwelt. In Deutschland kennen wir von ihm dagegen nur wenig oder gar nichts und für Viele war die am Freitag gehörte Suite miniature höchst wahrscheinlich die erste Bekanntschaft mit dem Pariser Meister. Diese erste Begegnung fiel in jeder Hinsicht sehr vortheilhaft aus. Dubois prätentirt, wie schon die Bezeichnung seines Werkes andeutet, keinen Anspruch auf etwas Außergewöhnliches. Er bietet uns, nach Vorbildern von Delibes und Bizet eine Reihe kleiner Musikbilderbogen, die, kurz und knapp gefaßt, den Musiker von vornehmem Geschmack und leichtflüßiger Erfindung kennzeichnen. Dazu versteht er das Orchester geistreich und virtuos zu behandeln, mit ihm wie auf einem Instrument zu spielen und, wenn es darauf ankommt, sehr geschickt und anziehend zu spaßen. Einige Male, wie in den ersten beiden Takten des „Prolog", mit denen er uns wörtlich an den Pilgerchor aus „Tannhäuser" erinnert, und in der „Rêverie", in der man versucht wird, an Goldmark's „Königin von Saba" zu glauben, macht er uns zwar über seine Bekanntheit deutscher Komponisten etwas stutzig, aber es sind wohl nur Zufälle, keine effektiven Reminiscenzen, die er uns da bietet. Allerliebst und original in Erfindung und Fassung sind dagegen die beiden anderen kleinen Sätze: Badinage und Petite Marche. Der Letztere gefiel sogar so allgemein, daß er wiederholt werden mußte. — Als Solist des Abends stellte sich ein junger Geiger vor, Herr **Aldo Antonietti**, dessen hervorragendes Talent ganz unverkennbar ist. Nach dem Biographen des Programmbuches ist Herr Antonietti 1881 in Mantua geboren, wo er mit 5 Jahren seine Studien unter Anleitung seines als Operndirektor der Mailänder Skala thätigen Vaters begann. Später soll er mit Sauret in London studirt haben und sehr erfolgreich im Auslande, namentlich in Amerika, aufgetreten sein. Mag dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls überzeugte Herr Antonietti schon in dem Bruch'schen G-moll-Concerte, daß er unter die Berufenen zu zählen ist. Ernst und zielbewußt im Wesen, tritt er bereits mit großer Sicherheit auf, er verfügt über glänzende, seriöse Technik, elegante Bogenführung, in der er nicht mehr an Bewegung ausgiebt, als nöthig ist und über einen für das Alter überraschend gut geklärten, von schönen künstlerischen Intentionen erfüllten Geschmack. Wohl wird dem aufmerksamen Hörer hierbei nicht entgangen sein, daß dem jungen Künstler in Manchem noch die Reife abgeht, daß er den Ton noch etwas zu jugendlich schwärmerisch zu ziehen beliebt, daß er die Cantilene nach Art der Italiener mehr mit Süßigkeit, als mit natürlich männlicher Auffassung durchschießt, daß er, in echt jugendlichem Schwelgen, in Träumereien persönlicher Art verfällt, die, wie im „Meistersinger"-Preislied (von August Wilhelmj eingerichtet) die Absichten des Komponisten in ein total anderes Licht rücken, aber die Vervollkommnungen nach dieser Seite sind doch wohl nur Fragen der allernächsten Zeit, die Herr Antonietti zweifellos auf das Glücklichste lösen dürfte. Hauptsache ist und bleibt, daß er sich in den genannten Werken und zwei Ungarischen Tänzen von Brahms-Joachim auf das Vortheilhafteste eingeführt hat und sich als Künstler bewährt, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Das Concert wurde von Herrn Hofkapellmeister Hagen geleitet und ganz trefflich durchgeführt. H St.

†* **Königl. Hofschauspiel.** Unter ganz außerordentlicher Antheilnahme, die das Neustädter Haus gestern, Freitag Abend, bis auf den letzten Platz mit einem geradezu enthusiastisch gestimmten, beifallsfreudigen Publikum gefüllt hatte, ist nun endlich — längst erwartet! — auch Shakespeare's „Julius Cäsar" neu einstudirt in Scene gegangen. Wieder einmal sah man die alte Erfahrungsthatsache bestätigt, daß von den drei Römerdramen des Briten gerade das, gegen welches die ästhetische Kritik, seit dem Voltaire das weise und zurechtweisende Wort geprägt „die Tragödie müsse eigentlich Brutus heißen", nicht müde wurde, allerhand Einwände und Bedenken zu erheben, von der Bühne herab am stärksten und ursprünglichsten wirkt und sich in dieser Hinsicht nicht im Entferntesten mit dem bei weitem straffer und zielsicherer komponirten „Coriolan" messen kann. Der Grund dafür liegt einerseits in der stärkeren Popularität der Helden, die in jener Dichtung zu Wort und That kommen, zum Anderen aber darin, daß Shakespeare in „Julius Cäsar" mit geradezu bewunderungswürdigem, einzigartigem Genie in den antiken Charakteren seiner Tragödie die ewigen Grundzüge des rein Menschlichen uns zum Bewußtsein gebracht und sie dadurch aus ihrer römisch-nationalen Beschränktheit zur Allgemeinheit des Geschlechtes empor gehoben hat. Dabei verstößt das Drama, das die gewaltigen Ereignisse vom Lupercalienfeste des Jahres 44 vor Christi Geburt bis zur Schlacht bei Philippi im Jahre 42 umfaßt, nirgends gegen die ehrfurchtgebietende Wirklichkeit der historischen Thatsachen, ja stellt sie in einer geistigen Totalität dar, die das Wort vom Dichter, der zugleich Prophet ist, zu schöner Wahrheit werden läßt.

SLUB
Wir führen Wissen.